

INHALT

Stolperstein für Ludwig Pappenheim
in Eschwege 1-2

Strategiekonferenz der Landes-
verbände der LINKEN 3

Besucherfahrt in den Deutschen
Bundestag 4

Einladung zu Sommerfest in Zella-
Mehlis 6

Infos der Geschäftsstelle 6

Sommerpause



Liebe Genossinnen und Genossen, die Sommerzeit ist oft die schönste und erholsamste Zeit. Selbst wenn wir nicht in die Ferne fahren, so läßt sich doch meist etwas Tempo aus dem Alltag nehmen. Oft bleibt wegen der Hitze gar keine andere Möglichkeit. Da während dieser Zeit die personelle Decke auch in unserem Kreisverband etwas dünn ist, ist die Kreisgeschäftsstelle für einige Zeit nur bedingt erreichbar. Während der bekannten Bürozeiten ist jedoch eine Besetzung abgesichert. Wir bitten daher um etwas Geduld, bis uns alle ab dem 15. August der Alltag wieder eingeholt hat. Bis dahin wünschen wir allen Genossinnen und Genossen eine erholsame Sommerzeit!

Stolperstein für Ludwig Pappenheim in Eschwege



Der 21. Juni 2011 wird in die Annalen der Stadt Eschwege eingehen. An diesem Tag wurden in der hessischen Stadt vor fünf verschiedenen Häusern zwölf Stolpersteine verlegt, und zwar für elf jüdische Mitbürger und ein Euthanasieopfer, die in der Zeit des Nationalsozialismus ermordet worden waren. Im Mittelpunkt der Gedenkveranstaltung stand die Verlegung eines Stolpersteines für den Antifaschisten, Sozialdemokraten und Juden Ludwig Pappenheim, der 1887 in Eschwege geboren worden war.

Unter dem Titel „Eschwege soll sich erinnern – Die Söhne von Ludwig Pappenheim kommen zur Stolperstein-Verlegung“ erschien bereits am 15. Juni in der Eschweiger Werrarundschau ein großer Artikel, u. a. mit einem Foto Ludwig Pappenheims mit seinen Kindern und eins mit dem Schlossplatz, wo sich in einem der Häuser das Lebensmittelgeschäft der Pappenheims befand. So trafen sich dann am 21. Juni gegen 11 Uhr etliche hochrangige Vertreter der Stadt Eschwege, Kurt und Günter Pappenheim und deren Frauen, eine Schulklasse der Anne-Frank-Schule, einige

Bürger und wir, sechzehn Mitglieder der Partei DIE LINKE und der VVN - BdA aus Zella-Mehlis, Suhl, Schmalkalden und Hildburghausen. „Der Erste Stadtrat Reiner Brill (SPD) ging noch einmal genauer auf die Geschichte Ludwig Pappenheims ein, der selbst im Konzentrationslager noch zu seinen hohen moralischen und sozialdemokratischen Ansprüchen gestanden und bis zur letzten Minute Widerstand geleistet hat.“ Bürgermeister Heppe (CDU) verwies darauf, dass auch in Eschwege „im Nationalsozialismus unmenschliche Verbrechen begangen worden“ sind. Die Verlegung des Stolpersteins vor dem Haus Schlossplatz 8, vorgenommen vom Künstler Günter Demmig, würdigte er mit den Worten: „Das ist ein besonderer Augenblick für uns alle.“ Es sei gerade die wissenschaftliche Aufarbeitung der Stadtgeschichte in Auftrag gegeben worden, um vor allem auch die „aktive Erinnerung an das Geschehen zwischen 1933 und 1945“ zu ermöglichen. Der Schulleiter der Anne-Frank-Schule, an der eine intensive Arbeit zur Geschichtsbewältigung

betrieben wird, betonte, „dass es in Eschwege eben nicht nur Opfer, sondern auch Täter gegeben habe.“ In sehr bewegenden Worten wandten sich Kurt und Günter Pappenheim an die Umstehenden, erinnernd an ihren Vater und mahnend an die Verpflichtung des Erinnerns. „Das Gedenken an unseren Vater und die anderen Eschweger Opfer kommt sehr spät,“ sagte Kurt Pappenheim, „aber es kommt.“ Schließlich setzte Günter Demnig den Stein in das Straßenpflaster ein. Ein Vertreter der Stadt und Elke Pudszuhn legten Blumen nieder. Gemeinsam mit den Schülern und einigen anderen Teilnehmern waren wir noch vor zwei weiteren Häusern Zeuge der Einsetzung weiterer sieben Stolpersteine. Alles in allem war es ein sehr bewegender Vormittag.

Interessant für uns ist die Frage danach, wie die Stadt Eschwege ihre Opfer ehrt. Die Stadtverordnetenversammlung fasste den Beschluss für die Anbringung dieser Gedenktafeln, insgesamt wird es 144 davon geben. Stolpersteine werden gesetzt für die von den Nazis ermordeten Juden, ermordeten politischen Häftlinge, ermordeten Sinti und Roma, ermordeten Andersdenkenden, ermordeten Euthanasieopfer.

Zum 125. Geburtstag von Ludwig Pappenheim (März 1912) wird es eine Ausstellung geben. In Arbeit ist das Projekt „Eschweger Köpfe“; in Kurzbiographien werden Persönlichkeiten vorgestellt, die nicht vergessen werden sollen. Alle Stolpersteine werden bei dem Kölner Künstler Kurt Demnig in Auftrag gegeben, der sie dann auch persönlich in die Straße einlässt. An der Anne-Frank-Schule wurden 1000 Euro gesammelt, um damit zehn der am 21. 6. verlegten Steine zu finanzieren. Breiten Raum nimmt die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus an der Anne-Frank-Schule ein. Wie der Schulleiter Herr



Ingrisch und die Geschichtslehrerin Frau Zimmer den Brüdern Pappenheim berichteten, erhält jährlich je-der Schüler der 9.Klasse einen speziellen Auftrag, um sich mit Anne Frank zu befassen. Auch die Eltern werden in diese Arbeit einbezogen. Nicht nur im Eingangsbereich der Schule, sondern auch im Zimmer des Schulleiters sind etliche Projekte, darunter viele Schülerzeichnungen mit dem Bildnis Anne Franks, ausgestellt. Dass die Schüler vieles über die damalige Zeit wissen wollen, bewiesen sie in einem zwei-stündigen Gespräch mit den Zeitzeugen Günter und Kurt Pappenheim in der Schule, das der Veranstaltung auf dem Schlossplatz voraus gegangen war.

Für mich ist es sehr bemerkenswert, wie sich in Eschwege staatliche Stellen, Bürger und die Schule für echte Geschichtsbewältigung engagieren und so eine gute Erinnerungskultur

schaffen. In dem Zusammenhang ist es für mich äußerst beschämend, dass in unserer Stadt Schmalkalden, in der Ludwig Pappenheim jahrelang als führender SPD-Funktionär und Redakteur gelebt und gearbeitet hat, außer dem Gedenkstein auf dem Friedhof nichts mehr an ihn erinnert. Meine Partei DIE LINKE hat die Initiative ergriffen, Stolpersteine für Ludwig Pappenheim und Hermann Danz zu schaffen, und hat Kontakte mit Sponsoren und dem Geschichtsverein aufgenommen. Es ist an der Zeit, dass ähnlich der Stadt Eschwege auch hier in Schmalkalden das Erinnern an die Zeit des Nationalsozialismus einen festen Platz bekommt. Bedanken möchte ich mich bei Genossin Elke Pudszuhn, die unsere Fahrt organisiert hat, und bei unserem Kurt Pappenheim für seine warmen Dankesworte, weil wir nach Eschwege gekommen waren.

Ingrid Krauss



Willst du einen Menschen kennen, schau nicht auf seinen Mund, sondern auf seine Hände!

Lenin

Strategiekonferenz der Landesverbände der LINKEN

Rund 200 Aktive der Partei DIE LINKE aus den sechzehn Landesverbänden und dem Bundesvorstand trafen sich am 09. Juli in Potsdam zu einer Strategiekonferenz. „Dialog für eine starke LINKE“, das war das Tagungsmotto und Ziel der Konferenz. Inhalte, Wege, Strategien und Gemeinsamkeiten unserer Politik standen im Mittelpunkt der gemeinsamen Diskussionen. Auf einem Auftaktpodium und in vier Workshops wurden diese Fragen lebhaft debattiert. Die Konferenz hatte nicht die Aufgabe, feste Beschlüsse zu fassen. Vielmehr ging es darum, eine Debatte zwischen den Landesverbänden anzustoßen und gemeinsam ohne den Druck sofortiger Entscheidungen an der Fortentwicklung programmatischer Punkte und politischer Praxis zu arbeiten.

Unter der Leitung von Thomas Nord, Landesvorsitzender der LINKEN in Brandenburg, und Katharina Schwabedissen, Landessprecherin in Nordrhein-Westfalen, wurde der Tag zu einer guten Verständigung. Einführend wurde in einem Vortrag durch einen Meinungsforscher Stärken und Schwächen der LINKEN bei den vergangenen Wahlen und in aktuellen Umfragen analysiert. Anschließend beleuchtete die Politikwissenschaftlerin Johanna Klatt (Universität Göttingen) kurz Entwicklungen politischer Partizipation. Sind Parteien heute überhaupt noch attraktiv für Menschen? Sind unkonventionelle Formen der politischen Partizipation, wie Bürgerinitiativen oder Protest im Internet, viel wichtiger? Klatt kam zu dem Schluss, das Wahlrecht sei bis heute die sozial gerechteste Form der Beteiligung, da daran jeder teilnehmen könne. Mit einem kurzen Auftaktpodium wurden unterschiedliche politische Ansätze der LINKEN deutlich gemacht. Klaus Lederer, Landesvorsitzender der Berliner LINKEN, die stellvertretende Vorsitzende der LINKEN Nordrhein-Westfalen Sylvia Gabelmann und der stellvertretende Vorsitzende der Partei DIE LINKE Heinz Bierbaum (Saarland) diskutierten unter anderem die Fragen von Regierungsbeteiligung, dem Verhältnis zu außerparlamentarischen Bewegungen und das Verhältnis zu anderen Parteien. Trotz unterschiedlicher Sichtweisen auf dem Podium wurde klar: Die politischen Gemeinsamkeiten überwiegen und DIE LINKE als plurale Partei hat genug Raum für diese verschiedenen Strategien und

politischen Herangehensweisen.

In den vier anschließenden Workshops wurden diese Fragen dann vertieft. In den Arbeitsgruppen zur Reform der Parteisatzung sowie zum Stand der Programmdebatte wurde klar, dass die vom Parteivorstand vorgelegten Papiere und Vorschläge gute Grundlagen für die weitere Debatte und die spätere Beschlussfassung auf dem Bundesparteitag sind.

Im Workshop „Was für eine Partei wollen und können wir sein? Unsere politische Kommunikation und Kultur“ wurde über innerparteiliche Kommunikationsstrukturen, Mitgliederwerbung und Krisenbewältigung genau so diskutiert, wie über formale Strukturen, d.h.

und Teilhaben angesprochen werden und wie innerparteilicher Diskurs und Pluralismus ausgetragen wird und werden sollte, beschäftigte unseren Workshop. Vieles in den Ergebnissen sind praktikable und praxistaugliche Vorschläge, die mit Sicherheit aufbereitet und umgesetzt werden.

Der Workshop „Neue politische Herausforderungen für DIE LINKE“ wurde gemeinsam von der Thüringer und der Hessischen LINKEN vorbereitet und moderiert. Thüringens Landesvorsitzender Knut Korschewsky und unsere stellvertretende Vorsitzende Ina Leukefeld bestritten gemeinsam mit den beiden hessischen GenossInnen Heide Scheuch-Paschkewitz und Uli Wilcken Podium und



Geschäftsstellen, Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, etc. Klar ist allen geworden, dass es wichtig und notwendig ist, von einander zu wissen, um Hintergründe und unterschiedliche politische Sozialisationen zu verstehen und sich gegenseitig zu akzeptieren. Ein Wunsch ist auch, dass formale Strukturen in den Landesverbänden „angeglichen“ werden. Dass dies ein Schritt ist, der nicht von heute auf morgen geht, war allen Diskutierenden klar. Trotzdem muss die Bundespartei ihrer Verantwortung auch dahin gehend gerecht werden, ihre Wünsche, ihre Sicht und die damit verbundenen Lösungsansätze zu formulieren und den Diskussionsprozess mit den Ländern anzuregen. Fragen, wie z.B. das Hauptamt das Ehrenamt unterstützen muss, wer und an welchen Stellen Servicefunktionen hat, wie neu geworbene Mitglieder zum Mitmachen

Moderation. Diese Arbeitsgruppe war sicherlich die lebhafteste und führte die Debatte um die im Eingangspodium aufgeworfenen politischen Fragen fort. Zur Vorbereitung der Konferenz hatten die Landesverbände Papiere unter den Leitfragen „Wo stehen wir?“, „Wohin wollen wir?“, „Mit wem?“ und „Wie?“ erarbeitet. Rückblickend lässt sich feststellen, die Konferenz war ein guter und notwendiger Schritt auf dem Weg zu einer wirklich vereinten LINKEN. Die Fortsetzung der gemeinsamen Debatte in länderübergreifenden Debatten ist notwendig, um nach dem Beschluss des neuen, gemeinsamen Parteiprogrammes im Herbst 2011 auf dem Erfurter Parteitag auch die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Fragen der politischen Erfahrungen, der Herkünfte und der Herangehensweisen im politischen Alltag auszuloten und produktiv zu nutzen.

Besucherfahrt in den Deutschen Bundestag



über die Arbeit der Stiftung. Zwei weitere Stationen waren eine Führung durch die Ausstellung im Deutschen Dom „Wege, Irrwege und Umwege - Die Entwicklung der parlamentarischen Demokratie in Deutschland“ sowie durch die Gedenkstätte Deutscher Widerstand. Beide wurden durch die Besuchergruppe dankbar angenommen. So manche Einwendung der Teilnehmer zwangen aber auch die Referenten ihren einseitigen Weg der Betrachtungen zu verlassen und unbequeme Fragen zu beantworten. Zum Beispiel beschränkte man sich bei den Darlegungen zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus nur auf Stauffenberg.

Unsere Gruppe hatte auch Gelegenheit, den Bundesrat zu besichtigen. Nicht jeder Gruppe ist dies möglich. Frau Simon vom Servicedienst erklärte uns anschaulich und prägnant die Arbeitsweise dieses Gremiums. Ein Highlight war ohne Zweifel die abendliche Spreerundfahrt, bei bestem Wetter lernten wir Berlin so von einer ganz anderen Seite kennen. Mit vielen Eindrücken, neuen Erkenntnissen und neuen Bekanntschaften fuhren wir am Nachmittag des dritten Tages wieder nach Hause.

Marlies Luck

Zum wiederholten Male startete am 22.06.2011 eine Gruppe von Genossen, Genossinnen und Sympathisanten der LINKEN des Kreises Schmalkalden-Meinungen zur Fahrt in den Bundestag nach Berlin. Es war eine beeindruckende bildungspolitische Reise welche vom Büro des Bundestagsabgeordneten Jens Petermann in Meiningen angeregt wurde. Die Durchführung oblag dem Bundespresseamt Berlin.

Für Unterkunft und Verpflegung im Quality Hotel in Berlin Tegel war bestens gesorgt. Ein Essen im Umspannwerk Ost sowie im Sony-Center am Potsdamer Platz stellten schon etwas Besonderes dar.

Am ersten Tag war natürlich ein Besuch in der Landesvertretung Thüringen ein Muss, ebenso wie der Besuch des Reichstages mit Besichtigung der Glaskuppel. Leider war ein Gespräch mit dem MdB Jens Petermann nicht möglich, da er kurzfristig erkrankt war. Unsere ständige Reisebegleiterin Frau Lerch aus Berlin war ein besonderer Glücksfall, ihre Erklärungen über Berlin waren sehr informativ, umfassend und mit mancher Hintergrundinformation bestückt; zudem führte sie uns in manche Straße und Ecke, in die nicht jeder Tourist kommt.

Das Informationsgespräch im Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz wurde von fast allen Teilnehmern als

mäßig bezeichnet, man hatte uns nicht viel zu sagen und unsere Fragen wurden leider nur oberflächlich beantwortet. Das Ministerium beschäftigt übrigens 75 % Westdeutsche - hier ist die Einheit noch weit entfernt - außerdem befinden sich auch noch eine Reihe von Abteilungen in Bonn.

Der Besuch in der Rosa-Luxemburg-Stiftung entschädigte uns für den Vormittag. Zwei sehr sachkundige Mitarbeiter der Stiftung informierten uns sehr erfrischend und umfangreich



Warum überhaupt Öffentlichkeitsarbeit? Sammlung von Unterschriften auch in Schmalkalden-Meiningen

Die Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit bietet die Möglichkeit der Selbstdarstellung der Partei DIE LINKE in Schmalkalden-Meiningen. Man macht sich über Presseartikel, Plakate oder einem Tag der offenen Tür bekannt und entwickelt hoffentlich Interesse an der Arbeit. Im idealsten Falle lassen sich so Fürsprecher für die eigene Arbeit gewinnen, die Rückhalt und Unterstützung bieten, sei es im ideellen oder im finanziellen Rahmen. Die Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit (AG-Ö) wurde am 30.12.2009 gegründet, sie hat 9 Mitglieder.

Das Ziel war es, den Kreisverband in Schmalkalden-Meiningen bekannter zu machen und in unserem CDU dominierten Landkreis für neue Mitglieder zu weben. Die AG-Ö hatte sich ein schlagkräftiges Konzept gegeben. Leider wurden die hier gesteckten Ziele, nur teilweise erreicht. Viele Aufgaben blieben unerfüllt. Das Themenfeld Öffentlichkeitsarbeit geht einher mit der Mitgliederwerbung. Der Kreisverband hat es versäumt, sich aktiv um neue Mitglieder zu werben. Der KV Schmalkalden-Meiningen, hat auch den trennt, den die Wahlen der vergangenen Jahren gebracht haben, nur wenig nutzen können.

In Zukunft muss die Öffentlichkeitsarbeit Verständnis und Vertrauen aufbauen und fördern, also im besten Sinne des Wortes für aktive politische Arbeit werben.

Natürlich muss ein „Öffentlichkeitsarbeiter“ auch wissen wovon er redet. Das setzt eine Zeitnahe und kontinuierliche Schulung der Standbesetzungen voraus. Darauf soll in Zukunft ein größeres Augenmerk gelegt werden. Der aktuelle Bezug in Sachen Öffentlichkeitsarbeit ist die Vorbereitung des Volksbegehrens „Für gerechte und bezahlbare Kommunalabgaben“.

Als letztes möchte ich Werbung in eigener Sache machen. Gerne gesehen sind neue MitstreiterInnen, die in der AG-Ö mitarbeiten möchten und durch ihre Ideen und deren Umsetzung und Gestaltung zu einer konstruktiven Arbeit beitragen möchten.

Eugen Baumann
Vorsitzender AG-Ö

Das Volksbegehren „Gerechte und bezahlbare Kommunalabgaben in Thüringen“ läuft auch im Landkreis Schmalkalden-Meiningen auf vollen Touren. In Meiningen, Schmalkalden und Zella-Mehlis fanden in den vergangenen Wochen mehrere Infostände statt. Dort konnten die fleißigen Genossinnen und Genossen zahlreiche Unterschriften sammeln und kamen schnell mit den Menschen ins Gespräch. Dabei zeigte sich, daß dieses Thema nach wie vor für viel Aufregung unter den Bürgerinnen und Bürgern verursacht. Auch dadurch läßt sich erklären, daß in der nur kurzen Zeit der Unterschriftensammlung so viele Menschen die Bögen zur Zulassung des Volksbegehrens ausfüllten. Fast 500

Unterschriften sind bisher allein in Zella-Mehlis zusammengekommen und wurden gleich an die zuständigen Ansprechpersonen des Volksbegehrens weitergeleitet. Hier zeigt sich, daß es wohl kein Problem sein wird, die notwendigen 5000 Unterschriften bis Anfang August zu erreichen. Die große Aufgabe wird dann noch kommen. Das Volksbegehren muß zugelassen werden, was eine Sammlung von über 200.000 Unterschriften zur Folge hat. Die bisherigen Anzeichen sind jedoch sehr gut, dieses Ziel dann auch noch zu erreichen.

Nähere Informationen auch auch im Internet:
www.volksbegehren-kommunalabgaben.de



Im August haben Geburtstag:

02. Lothar Jung (80), Schmalkalden
 02. Wilma Jäger (81), Steinbach-Hallenberg
 06. Gerhard Laudien (84), Zella-Mehlis
 14. Matthias Hofmann (55), Meiningen
 17. Eberhard Köhler (81), Meiningen
 17. Heinz Rothämel (83), Steinbach-Hallenberg

18. Hans-Ulrich Köhler (81), Meiningen
 19. Harry Schildbach (92), Zella-Mehlis
 20. Edith Gerth (70), Schmalkalden
 24. Reinhard Leser (60), Schmalkalden
 25. Karin Dörsmann (82), Meiningen
 29. Christel Wilhelm (75), Floh-Seligenthal
 30. Hans-Peter Heller (55), Schmalkalden

Einladung zum Sommerfest nach Zella-Mehlis



Der Sommer ist gekommen, zumindest nach dem Kalender. Darum lädt der Kreisverband der LINKEN in Schmalkalden-Meiningen erneut zum Sommerfest nach Zella-Mehlis. Vor einem Jahr haben die Genossinnen und Genossen in Zella-Mehlis erstmals im Rahmen der Kreispartei ihr Sommer- und Friedensfest in der Stadt am Ruppberg begangen. Dieses Fest soll nun zur

Tradition erhoben werden. Am 3. September wird erneut im Hof des Bürgerhauses in lockerer Runde gefeiert. Gründe für ein solches kleines Fest gibt es genug, doch in erster Linie soll es dazu dienen, auch einmal "Danke" zu sagen, für die fleißige und teilweise aufopfernde Arbeit, die unserer Mitstreiter das vergangene Jahr vollbracht haben. Vom 14 bis 18 Uhr würden wir uns daher sehr freuen, möglichst viele Mitglieder und Sympathisanten begrüßen zu dürfen. Es wird neben Musik und Unterhaltung auch genug Zeit für persönliche Gespräche bleiben. Zudem ist erneut eine kleine Prädiumsround geplant. Da vielleicht nicht jedes Parteimitglied die Möglichkeit hat, eigenständig nach Zella-Mehlis zu kommen, bitten wir, Fahrgemeinschaften zu bilden. Parkplätze sind auf dem Hof des Bürgerhauses vorhanden. Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher, gute Gespräche und ein frohes Beisammensein.

Scheckübergabe an Tierschutzverein



Im Namen der Alternative 54 e.V. aus Erfurt übergab der Landtagsabgeordnete Manfred Hellmann einen Scheck über 400 Euro an den Tierschutzverein in Schmalkalden. Deren Vorsitzender,

Herr Ziereisen nahm diesen dankbar an und berichtete über die Arbeit des Vereins in der Stadt. So soll das Geld für den weiteren Ausbau der örtlichen Tierauffangstation verwendet werden. Die Alternative 54 ist ein besonderer Verein von Abgeordneten und ehemaligen Parlamentariern welcher sich 1995 nach einer gescheiterten Verfassungsklage der damaligen PDS-Fraktion gründete. Die Klage richtete sich gegen den Automatismus der Diätenerhöhung. Seither zahlen die Abgeordneten diese Erhöhungen ihrer Bezüge an den Verein, der so verschiedene Projekte, wie den Tierschutzverein Schmalkalden unterstützen kann.
www.manfred-hellmann.de

Kontostand Spendenkonto:

Anfangsbestand	1.676,00 €
Spenden	+ 248,00 €
Bankgebühren	- 1,50 €

Saldo	1.922,50 €

Impressum:

DIE LINKE Schmalkalden-Meiningen

Kreisvorstand, in Verantwortung
von Ronald Hande (V.i.S.d.P.)

Tel. (03683) 466333
webmaster@die-linke-sm.de
www.die-linke-sm.de

Spendenkonto:

Nr. 1706060366
 BLZ: 84050000

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge oder Pressemitteilungen (pm) trägt der Verfasser die alleinige Verantwortung.

Öffnungszeiten der Kreisgeschäftsstelle:

Di. und Do.
 14.00 - 16.30 Uhr
 (und nach Vereinbarung)

Sofern Geschäftsstelle nicht besetzt ist, bitte im Abgeordnetenbüro von Manfred Hellmann (MdL) klingeln (direkt darüber).

Die Abgeordnetenbüros:

Jens Petermann (MdB)
 Nonnenplan 7
 98617 Meiningen
 Tel.: (03693) 880179

Manfred Hellmann (MdL)
 Hoffnung 11
 98574 Schmalkalden
 Tel.: (03683) 466333

DIE LINKE im Internet:
www.die-linke-sm.de

DIE LINKE.
 Kreisverband
 Schmalkalden-Meiningen